

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 101.

Erscheint wöchentlich 8 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 29. August

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

Bestellungen

auf den
„Gesellschafter“
für den Monat
September

wollen bei der nächstgelegenen Postanstalt oder bei dem den Ort begehenden Postboten gemacht werden.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

An die Ortsbehörden.

Bekanntmachung,
betr. die Einleitung der Jahreschätzung der Gebäude.

Nach dem Erlaß des K. Verwaltungsrats der Gebäude-Brandversicherungs-Anstalt vom 2. d. Mis., No. 2311, (M.-Amtsbl. No. 19 S. 205) in obigen Betreff ist mit der Einleitung zu der Jahreschätzung der Gebäude und ihrer Zubehörten behufs der Hienach auf den 1. Januar des nächsten Jahres zu vollziehenden jährlicher Veränderung der Feuer-Vericherungsbücher nunmehr zu beginnen.

Es wird daher folgendes angeordnet:

1. Hinsichtlich der Schätzung derjenigen Neubauten und Veränderungen, welche an Fabriken, sonstigen größeren gewerblichen Anlagen und wertvollen Gebäudezubehörten seit der letzten Schätzung eingetreten sind, werden die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf Art. 12 des Ges. vom 14. März 1853 und auf Ziffer 9 Abs. 1—5 des Normal-Erlasses vom 16. März gleichen Jahres (Klump's neueste Handausgabe von 1881 S. 18 Buchst. a) beauftragt, die Beteiligten zur unverweilten Anmeldung aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuer-Vericherungsbuchs vorzunehmen und die hienach sich ergebenden Veränderungsanträge spätestens auf 5. September l. Js. dem Oberamt anzuzeigen. Die der Schätzung zu unterwerfenden Gegenstände (Gebäude oder Zubehörten) sind unter Angabe des mutmaßlichen Werts einzeln zu bezeichnen, damit hieraus entnommen werden kann, ob die Absendung des Brandversicherungs-Inspektors erforderlich sei.

In der zu erlassenden öffentlichen Aufforderung sind die beteiligten Gebäudebesitzer noch besonders auf diesen Endtermin unter dem Anfügen aufmerksam zu machen, daß spätere Anmeldungen gar nicht berücksichtigt oder nur als außerordentliche auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können. Demgemäß sind alle nicht rechtzeitig gemachte Anmeldungen, sofern nicht von dem Eigentümer die alsbaldige Einschätzung auf seine Kosten verlangt wird, (vergl. Art. 13 und Art. 52 Ziffer 1 a des Gesetzes vom 14. März 1853), nicht zur Vorlage bei dem Verwaltungsrat zu bringen, sondern in dem Anmeldungs-Verzeichnis der betreffenden Gemeinde für die nächstfolgende Jahreschätzung vorzunehmen.

2. Hinsichtlich der sonstigen Gebäude haben die Gemeinderäte das Feuer-Vericherungsbuch von Nummer zu Nummer durchzusehen und zur neuen Schätzung diejenigen Gebäude zu verzeichnen, deren Anschlag zu ändern ist. Bei dieser Durchsicht haben die Gemeinderäte, so weit es nicht infolge der Nor-

malclassse vom 22. Juni und 4. August 1874 (Minist.-Amtsbl. S. 202 und 207) und vom 7. Juli 1877 (Minist.-Amtsbl. S. 272) bereits geschehen ist, vorläufig auch fernerhin, insbesondere bezüglich neuer oder neu eingeschätzter Gebäude eine Vergleichung der Brand-Vericherungsanschlüge mit den neuen Gebäudesteueranschlügen vorzunehmen und in denjenigen Fällen, wo ein auffallendes Mißverhältnis zwischen beiderlei Anschlügen zu Tage tritt, das Geeignete wahrzunehmen.

Die seit der letzten Schätzung vorgekommenen Neubauten und Bauveränderungen, sowie die auf die Klasseneinteilung Einfluß habenden Aenderungen der inneren Einrichtungen, des Gewerbebetriebs u. s. w. sind vorchriftsmäßig zu verzeichnen. Das hierüber von dem Ortsvorsteher zu führende Verzeichnis ist seiner Zeit der Schätzungs-Kommission bei ihrem Eintreffen in der Gemeinde zu übergeben.

Spätestens bis zum 20. Oktober ist von den Ortsvorstehern dem Oberamt summarisch anzuzeigen, ob und wie viele Gebäude des Gemeindebezirks einer neuen oder veränderten Schätzung oder Klasseneinteilung zu unterwerfen sind. Diefem Bericht des Ortsvorstehers ist von dem Gemeinderat die Beurkundung beizufügen, daß die jährliche Prüfung der Gebäudeversicherungs-Anschlüge unter Inziehung der Ortsfeuerhauer der Vorschrift gemäß von Nummer zu Nummer vorgenommen worden ist.

Da die Bestimmung des Art. 1 Z. 3 des Gesetzes vom 30. März 1875 (Reg.-Bl. S. 164) wonach Bruchteile von Pfennigen, welche sich bei der Berechnung der Brandschadens-Umlagen ergeben, außer Ansatz bleiben, häufig nicht beachtet wird, so wird dieselbe mit dem Anfügen hienit eingeschärft, daß bei der Gesamtumlage ein Minus nicht erscheinen darf.

Im Uebrigen wird auf die Vorschriften des Eingangs erwähnten Erlasses des K. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungs-Anstalt hingewiesen, welche genau zu beachten sind.

Den 25. Aug. 1889.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

N a g o l d.

Bekanntmachung,
betreffend eine gemeinschaftliche Feuerwehrrübung in Altensteig.

Am Dienstag den 3. Sept. d. Js.
nachmittags 2 Uhr

wird in Ausführung des §. 13 Abs. 4 der Bezirksfeuerlöschordnung vom 15. Aug. 1887 eine gemeinschaftliche Uebung sämtlicher mit Altensteig Stadt im Brandhilfsverband stehender Feuerwehren in Altensteig stattfinden.

Es haben sich demgemäß bei dieser Probe zu beteiligen die Feuerwehren

- 1) von Altensteig Stadt,
- 2) von Nagold mit 34 Mann,
- 3) von Altensteig Dorf mit 13 Mann,
- 4) von Bernack mit 13 Mann,
- 5) von Egenhausen mit 21 Mann,
- 6) von Ebhausen mit 23 Mann,
- 7) von Spielberg mit 15 Mann,
- 8) von Ueberberg mit 13 Mann,
- 9) von Walddorf mit 21 Mann.

Die Feuerwehr von Altensteig Stadt wird an dieser Uebung in ihrer ganzen Stärke und mit allen Geräten teilnehmen. Die auswärtigen Feuerwehren haben in der für den auswärtigen Dienst vorgege-

nen Mannschaftszahl zu erscheinen und die vorgeschriebenen Geräte mitzubringen.

Zu vergleichen §. 6 ff. der Bezirksfeuerlöschordnung. Der Ort, an welchem sich die einzelne Feuerwehr vor der Uebung aufzustellen und parat zu halten hat, wird dem einzelnen Kommandanten noch besonders mitgeteilt werden.

Der Probe wird ein Schulerzieren der Altensteiger Feuerwehr vorangehen.

Die Ortsvorsteher werden zum Anwohnen bei der Probe eingeladen.

Den 27. Aug. 1889.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Die evang. Pfarrämter

werden ersucht, die Namen der Abgeordneten zur Diözesansynode sowie ihrer Ersatzmänner dem Unterzeichneten anzuzeigen. Hierbei wird erinnert, daß die bisherigen Abgeordneten im Amte verbleiben (Konf.-Amtsbl. S. 4015 Ziff. 4), sofern ihre dreijährige Wahlperiode noch fortbauert; ist sie abgelaufen, so ist durch den Kirchengemeinderat eine Neuwahl vorzunehmen.

Nagold, den 27. Aug. 1889.

Ev. Dekanat. Schott.

Die erste theologische Dienstprüfung hat u. a. mit Erfolg erstanden: Emil Dengler von Brondorf, Friedrich Luz von Altensteig, Georg Pfeifle von Hirau, Friedrich Sandberger von Herrenberg, Rudolf Zeller von Ebhausen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Pfalzgrafenweiler, 22. Aug. Gestern abend ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Im Hofraum eines Wirtshauses stand ein bespanntes Fuhrwerk; da trieb ein Knecht mehrere Schweine über die Straße, die dann unter Wagen und Pferden durchliefen. Ein 7jähriger Knabe wollte die Schweine verjagen; ein Pferd schlug in demselben Augenblick aus und traf den Knaben ins Gesicht, dem hiedurch der Ober- und Unterkiefer gräßlich zerschmettert wurden. Heute früh führte man den verunglückten Knaben nach Tübingen, wo ihm die nötige chirurgische Hilfe zu teil werden soll.

Calw, 26. Aug. Der auf gestern veranstaltete Extrazug von Stuttgart nach Wildbad erfreute sich einer recht großen Beteiligung. Die hiesige Gegend wurde hiedurch von Fremden nicht wenig frequentiert.

Stuttgart, 23. Aug. Seit Mittwoch kann man in der Entwicklung der Trauben bedeutende Fortschritte beobachten. Portugieser und Clevener färben sich in guten Lagen außerordentlich rasch; sogar der Trollinger, dem man nachsagt, er „ziehe erst, wenn er den Küfer klopfen hört,“ fängt an Farbe zu bekommen. Die Verlaubung ist, wie sich jeden Tag beobachten läßt, wenigstens bis zur Stunde, noch genügend für das Ausreifen der Trauben, wie des Holzes; auch dieses fängt an zu reifen und bräunlich zu werden. Dabei ist zu bedenken, daß wir noch volle 7 Wochen bis zum Beginn des Herbstes (Mitte Oktober) vor uns haben.

Stuttgart, 26. Aug. Die Schulausstellung ist gestern geschlossen worden. Man schätzt die Gesamtbesucherzahl in den 32 Ausstellungstagen auf mindestens 120 000.

Stuttgart, 27. Aug. Mit dem Besatz der Reichslande mögen die politisch bedeutsamen Reisen des Kaisers für dieses Jahr ihr Ende erreicht ha-

ben. Der im Herbst noch beabsichtigte Ausflug nach Italien und Griechenland hat mit unseren internationalen Beziehungen nichts zu thun. Während des Aufenthalts in Italien werden die Kaiserin und die Königin Margherita Gelegenheit haben, sich persönlich näher zu treten und in Athen wohnt das kaiserliche Paar der Vermählung der jüngeren Schwester des Kaisers mit dem Kronprinzen von Griechenland bei. Dieser Besuch in Athen berührt also keinerlei politische Verhältnisse. Man kann jetzt bereits das Fazit der diesjährigen Kaiserfahrten ziehen; es ist ein hervorragend friedliches. Auch das Ausland bezeugt dies und wenn die befreundeten Nationen unsern Kaiser mit begeistertem Willkomm begrüßen, während die ferneren stehenden in der Erkenntnis ihrer Vereinfachung durch Neuzugewinnungen ihres Jorns an sich selbst zum Verräter wurden, so konnte beides nur aufs deutlichste bezeugen, wie die Wahrung der Friedensinteressen in besten Händen ruht. (W. Vösgt.)

Wie seit Kurzem in der Preussischen Armee werden nach einer Bestimmung S. Majestät des Königs auch bei den Württembergischen Truppen die wirklichen Feldwebel und Wachtmeister, sowie die in deren Range stehenden Dirigenten der Regiments- u. Musiken ein besonderes Abzeichen zur Unterscheidung von den bisher die gleiche Gradabzeichnung führenden Bizefeldwebeln erhalten. Dieses besondere Abzeichen besteht in einer schmalen goldenen bzw. silbernen Borte, welche auf dem Waffentrock u. oberhalb des Aufschlags getragen wird.

Weingarten, 23. Aug. (Unglücksfall.) In der Nähe des Gertzerplatzes ereignete sich gestern früh ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Fuhrknecht des Herrn Braumeisters Härle von Königseggwald, Kaspar König mit Namen, der vier Bierherzführen hatte, wollte bei genanntem Plage vom Bierwagen absteigen und zwar vorwärts, was ihm aber dadurch mißglückte, daß er mit dem Mantel hängen blieb und zu Boden kam. Durch diesen Fall etwas erschreckt, trieben die Pferde rascher vorwärts und das linke Vorderrad des schwer beladenen Wagens ging ihm über den unteren Teil der beiden Fäße, welche natürlich durch die bedeutende Last zerquetscht wurden. Glücklicherweise besaß er noch so viel Geistesgegenwart, daß er seine Fäße zurückziehen vermochte, ehe dieselben auch vom Hinterrad erreicht wurden. Die Pferde hielten nach einer kurzen Strecke still, und der Unglückliche lag auf dem Boden, sehnlichst nach Hilfe suchend. Da kamen des Weges 3 Arbeiter von Weingarten her und er bat, indem er mit zitternden Händen ein Markstück anbot, es möchte ihn einer auf den Wagen bringen und mit ihm nach Weingarten fahren. Aber, welche unheimliche Menschen! Sie ließen ihn liegen und gingen weiter. Nun suchte er sich selbst mit Aufbietung aller Kräfte weiterzuarbeiten, was ihm auch gelang, und am Wagen angekommen, band er sich selbst darauf fest und fuhr hieher vor die Polizeiwache. Hier wurde dem Unglücklichen, und, wie wir hören, sehr braven und zuverlässigen Diensthoten die nötige Hilfe geleistet und er dann, nachdem die nötigen Verbände angelegt waren, nach Altschau in's Spital verbracht.

Ulm, 23. Aug. (Eine mißratene Tochter.) Die Tochter eines Neu-Ulmer Weggers, welche vor einigen Wochen ihrem Vater mehrere hundert Mark stahl, wegen dieses Diebstahls verfolgt, in München angegriffen und nach Neu-Ulm zurückgeliefert wurde, rächte sich an ihrem Vater dadurch, daß sie denselben öffentlich der Ermordung dreier Geschwister im Laufe der letzten Jahre mittelst Giftes beschuldigte. Die angestellten gerichtlichen Erhebungen sollen das völlig Grundlose der Beschuldigung ergeben haben und soll Untersuchung gegen die jugendliche Person wegen falscher Anschuldigung eingeleitet sein. Dieselbe ist überdies gestern wegen eines neuen Diebstahls in das Amtsgericht eingeliefert worden.

Ulm, 25. Aug. Mit militärischen Ehren wurde gestern nachmittag ein waderer Offizier der württembergischen Armee und verdienter Veteran aus dem deutsch-französischen Krieg 1870/71, Oberst a. D. v. Andrzej, zur ewigen Ruhe bestattet. Der Verlebte hatte sich in der Schlacht von Wörth als Kompagnie-Chef beim 3. Jägerbataillon besonders hervorgetan, hat die blutigen Schlachten vor Paris mitgemacht, wurde nach dem Frieden Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 123 und trat als Oberst in den wohlverdienten Ruhestand.

Blauenren, 24. Aug. Ein hiesiger Geschäftsmann kaufte in Istrien an der Küste des adriatischen Meeres circa 30 Waggons Mostohf. Der Preis wird jedoch durch die Fracht ein nicht gar billiger sein.

Brandfälle: In Munderkingen am 24. Aug. die Wirtschaft zur „Lante“; in Sigmarswangen (Sulz a. N.) am 25. ds. das Anwesen des Bauern Matth. Trieb.

Die Kaiserreise in Straßburg verlief in fremdlichster, ungetrübtester Weise. Dem feierlichen Einzuge ist am Mittwoch die große Parade gefolgt, welche für den Kaiser und die Kaiserin außerordentliche Triumphe gebracht hat. Einen besonders tiefen Eindruck hat die Erscheinung des Kaisers auf die Elsaß-Lothringer gemacht, als der Monarch nach beendeter Parade an der Spitze der Truppen in der glänzenden Gardes-du-Corpsuniform zur Stadt zurückritt. Wie tief der Kaiser durch den festlichen und herzlichen Empfang erfreut worden ist, das hat er auf dem Diner beim Statthalter Fürsten Hohenlohe in Erwidern des von letzterem ausgesprochenen Hochs mit folgenden Worten ausgesprochen: „Ich danke für den herzlichen Empfang, den ich hier gefunden. Ich bin zum dritten Male in Straßburg und kann sagen, die Stadt heimelet mich an. Ich fordere Sie auf, mit mir zu trinken auf das Wohl der Reichslande Elsaß-Lothringen, der Stadt Straßburg, des Statthalters und seiner Gemahlin.“

Nach der „Straßb. Post“ äußerte der Kaiser, daß er in Italien einen ähnlichen, aber nie einen so vollendeten und so prächtigen Zug gesehen habe. Kapellmeister Hilpert gab er den Auftrag, den finnländischen Reitermarsch an seinen königlichen Oheim, den König von Schweden, zu senden, der solche Musikstücke liebt.

Straßburger Blätter heben mit berechtigtem Stolz die musterhafte Ordnung hervor, welche während der großartigen Festlichkeiten der Kaiserreise auf den Straßen und Plätzen der Stadt herrschte. Während der drei Tage ist in Straßburg trotz des gewaltigen Menschenandranges nicht ein einziger nennenswerter Unglücksfall vorgekommen. Der Kaiser hat während seines Aufenthaltes wiederholt das Verhalten der Bevölkerung und deren Sinn für Ordnung gelobt.

Zum Straßburger Kaiserbesuch schreibt die „Tribuna“: „Der Eindruck der Kaiserreise war geradezu vernichtend für Frankreich. Es wäre horniert, wollte die Pariser Revanche-Partei künftig noch die Statue der Stadt Straßburg bekränzen, nachdem die Abwendung der Elsaß-Lothringer von Frankreich zur Tatsache geworden ist.“

Der Kaiser hat dem Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürsten Hohenlohe, als Anerkennung und Dank für die ihm und der Kaiserin zu Teil gewordene Aufnahme sein Bildnis in Lebensgröße übersandt.

Weg, 24. Aug. Das Kaiserpaar ist Nachts halb 12 Uhr nach Münster abgereist. Der Großherzog von Baden und der Statthalter sind nach Straßburg zurückgekehrt. Bis zum Bahnhof begleiteten große Ovationen das Kaiserpaar und die Gäste.

Der Reichstagsabgeordnete für Weg, Herr Delle, hatte eine Audienz beim Kaiser in der Paphwangische erbeten, wurde aber bechieden, daß der Monarch in Folge seiner knappen Zeit bedauere, sie nicht gewähren zu können, die Vorstellung aber schriftlich gern entgegennehmen wolle. Eine bezügliche Eingabe wird nun nach Berlin gerichtet werden.

In Weg ist ein Miston in die allgemeine Festfreude gefallen, indem die einheimischen Gemeinderatsmitglieder sich bei den ganzen Festlichkeiten vollständig passiv verhalten haben, was jedoch die allgemeine Mißbilligung der einheimischen Bevölkerung gefunden hat. Ueberhaupt darf man nicht glauben, daß in Lothringen nun alles glatt und eben ist. Etwas besser ist es in Elsaß.

Der Kaiser und die Kaiserin sind von ihrer Reise nach Süddeutschland, Elsaß-Lothringen und Westfalen am Sonntag Morgen wieder in Potsdam angekommen und haben im Neuen Palais Wohnung genommen. Am Freitag hatte unter glänzenden Ovationen die Grundsteinlegung zum Denkmal für Kaiser Wilhelm I. in Weg stattgefunden. Die Worte, welche der Monarch bei den 3 Hammer schlägen sprach, lauteten authentisch: „Dem Gründer des deutschen Reiches. Ich wag's, Gott walt's.“ Abends

11 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte die Abreise nach Münster, der Hauptstadt der Provinz Westfalen. Auf der Fahrt zum Bahnhof bildeten die Vereine mit Fahnen und Musikkorps Spalier und begrüßten die Majestäten mit stürmischen Zurufen. Bei der Ankunft in Münster empfingen die Spitzen der Behörden den Kaiser und die Kaiserin, und der Oberbürgermeister Dr. Windthorst sprach tief empfundene Begrüßungsworte, wofür der Kaiser, welcher Generalsuniform trug, durch herzlichen Händedruck dankte. Nach Abschreibung der aufgestellten Ehrenkompagnie bestieg der Kaiser mit seiner Gemahlin den bereitstehenden offenen Wagen und fuhr durch die reichgeschmückte Stadt zum königlichen Schloß. Dem Zuge voraus ritt eine halbe Eskadron des 11. Husaren-Regimentes. In den Straßen bildeten 200 Kriegervereine mit 11 000 Mitgliedern, sowie die Feuerwehren, Vereine, Schulen und Deputationen Spalier. Eine dichtgedrängte Volksmenge begrüßte die hohen Gäste der Stadt mit stürmischen Hochrufen, Ehrenjungfrauen überreichten Bouquets. Vor dem Schlosse nahm der Kaiser die Parade über die dort aufgestellten Truppen ab und sprach sich sehr befriedigt über dieselben aus. Um 10 Uhr Vormittags war großer Empfang der Standesherrn, der Behörden und der höheren Geistlichkeit, alle Anwesenden wurden durch Ansprachen ausgezeichnet. Mittags empfing die Kaiserin die Damen des westfälischen Adels und besuchte sodann mehrere wohltätige Anstalten. Alle Gesangsvereine der Stadt brachten den Majestäten vor dem Schlosse eine Ovation dar, worauf sich der Kaiser und die Kaiserin zu dem von der Provinz dargebotenen Festmahl begaben. Vor dem Diner hatten Ihre Majestäten auch die Vertreter des westfälischen Bauernvereins unter Führung des Abg. Frhr. v. Schorlemer-Alt empfangen. Derselbe überreichte in einer huldigenden Ansprache zwei Brode Pumpernickel, Schinken, Butter und ein Fäßchen hundertjährigen Münsterländer Kornbranntweins. Der Kaiser nahm die Geschenke dankend an. Wegen Mitternacht erfolgte unter enthusiastischen Ovationen die Abreise nach Potsdam.

Darmstadt, 24. Aug. Ein tragischer, bemitleidenswerter Fall hat sich gestern hier zugetragen. Einem Schreiner, der im vorigen Jahre das Unglück hatte, durch Beschädigung bei der Arbeit in einer hiesigen Fabrik ein Auge zu verlieren und dadurch in seinem Erwerbe sehr beschränkt wurde, starben in dieser Woche hintereinander drei Kinder an Diphtheritis, während ein viertes dem Tode nahe ist. Der unglückliche Vater nahm sich den Verlust seiner Kinder so zu Herzen, daß er gestern abend plötzlich irrsinnig wurde und dem Hospitale übergeben werden mußte.

Bochum, 26. Aug. (Katholikentag.) Die am Begrüßungsabend Anwesenden wurden von dem Probst Köster bewillkommt. Windthorst, der dann auftrat, sagte, man habe Bochum gewählt, um zu zeigen, daß der Katholizismus den Mut habe, hier seine Fahne aufzupflanzen. Er glaube, daß das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitern auf festere Grundlagen basiert werden müsse. Er und seine Freunde werden im nächsten Parlament dieser Bewegung ihre besondere Sorgfalt widmen.

Bochum, 26. Aug. Auf dem Katholikentag sprach sich in der ersten öffentlichen Generalversammlung Wendi (Wewelinghausen) für die Notwendigkeit des weltlichen Besitzes des Papstes resp. für Rückgabe des Kirchenstaates, sowie gegen die Giordano Bruno-Feier aus. Die Versammlung beschloß eine Ergebenheits-Adresse an den Papst.

Berlin, 26. Aug. Die Abreise des Zarenpaars nach Kopenhagen erfuhr angeblich einen kurzen Aufschub. — Unser Kaiser dürfte laut Post am 28. und 29. Aug. den Festungsmanövern bei Küstrin beiwohnen. — Eine Milderung des Paphwanges in den Reichslanden gilt für nahezu sicher.

Berlin, 26. Aug. Der Besuch des Zaren wird für morgen in Potsdam erwartet. In dem neuen Palais sind Zimmer für denselben bereit gehalten. Der Besuch dürfte aber nur wenige Stunden dauern. Kaiser Wilhelm geht am 28. August mit dem Großfürsten-Thronfolger zu den Manövern nach Küstrin.

Berlin, 27. Aug. Einer Meldung aus Sansibar zufolge befindet sich der Sohn Tippu, Tih bei Wigmana und verhandelt in dessen Namen mit Bujhici über die Herbeiführung des Friedens.

Die Kreuztg. meint, dem nächsten Reichstage dürften nur vier größere Gesetze vorgelegt werden, alles übrige aber bis zum Herbst 1890 verbleiben, nämlich der neue Etat, bei welchem auch die Kolonialforderungen im Anbetracht kommen, der Entwurf für das Sozialistengesetz, die Abänderung des Krankenkassengesetzes und die Neuregelung der Bankfrage.

Das freikonservative deutsche Wochenblatt bespricht sehr offen die Waldersee-Frage. Das Blatt sagt, Kaiser Wilhelm beehre den Grafen Waldersee in der That in hohem Maße mit seinem Vertrauen, und wenn er ihn zum Reichskanzler ernennen wolle, könne Niemand dagegen etwas sagen. Als Monarch habe ganz allein der Kaiser zu entscheiden. Es sei aber thöricht, anzunehmen, Kaiser Wilhelm könne dem Fürsten Bismarck seinen Abschied geben, er werde das ebensowenig thun, wie sein Vater und Großvater. Wenn man aber hiervon überzeugt sei, möge man aufhören, gegen den Grafen Waldersee zu schreiben. Der Kaiser habe nicht den mindesten Zweifel gelassen, daß er auf Verdächtigungen niemals hören werde.

Ein Sensationsfall kommt selten allein! Am Dienstag erschossen sich in Berlin zwei junge Mädchen wegen einer aus einem Liebesverhältnis entstandenen Geldverlegenheit, am Mittwoch erschoss sich ein drittes Mädchen mit einem Revolver wegen unglücklicher Liebe und eine vierte sprang aus demselben Grunde in die Spree. Letztere wurde aber noch gerettet.

Neue Militärforderungen in Sicht? Die Köln. Ztg. bringt eine Auffehen erregende Besprechung des neuen französischen Wehrgesetzes und meint in derselben, Frankreich werde in absehbarer Zeit über eine erheblich größere Klasse ausgebildeter Soldaten als Deutschland verfügen. Es sei die höchste Zeit, zu untersuchen, ob Deutschland seine Armee verstärken müsse. Es wird sich bald zeigen, ob der Artikel nur eine Arbeit des genannten Blattes ist oder indirekt aus dem Berliner Kriegsministerium herrührt.

In der Marinebestehungs-Angelegenheit befinden sich bereits elf Personen in Untersuchungshaft und es werden wahrscheinlich noch weitere Arretierungen erfolgen.

Die Witwe eines Drahtziehers in Hamm i. W. hat innerhalb acht Tagen vier Kinder im Alter von 3 bis 9 Jahren durch Diphtherie verloren.

Schweiz.

Bern, 26. Aug. Heute wurden im Bundesratsgebäude 81 000 Franken in Banknoten, Gold und Silber gestohlen. Die Summe wurde alsbald, unter der Kellertreppe versteckt, wieder aufgefunden.

Am 22. August waren 25 Jahre verstrichen, seitdem die Genfer Konvention abgeschlossen wurde, durch welche der verwundete und kranke Feind mit Demjenigen, der ihm Hilfe bringt, unter völkerrechtlichen Schutz gestellt wurde. Welcher Segen durch diese Konvention gestiftet worden ist, ist allgemein bekannt.

Holland.

Gent, 24. Aug. Im Hospital der benachbarten Ortschaft Lovendeghem wurde in vergangener Nacht ein Kranker von plötzlicher Tobhucht ergriffen, tödete mit einem Kaffermesser drei Personen und verwundete mehr als zwanzig schwer.

Oesterreich-Ungarn.

Der Schah von Persien ist in Wien angekommen und vom Kaiser Franz Josef selbst am Bahnhof begrüßt und zur Hofburg geleitet worden. Militär bildete in der Straßen Spalier, die von einer dichten Menschenmenge angefüllt waren. Ueber die weitere Reiseroute sind noch keine bestimmte Vereinbarungen getroffen.

Wien, 24. Aug. Der Schah von Persien besuchte heute nachmittag die Kapuzinergruft und legte auf den Sarg des Kronprinzen Rudolf persönlich einen riesigen Kranz mit silbernen Lorbeerblättern nieder, auf welchen mit goldener Inschrift zu lesen ist: „Souvenir et oternels regrets! Nassred-Din, Schah in Schah de Perse.“ Bei der Besichtigung der anderen Särge machte der Schah Bemerkungen, in denen er einige historische Kenntnisse zeigte; so äußerte er bei Franz I.: „Ah, das ist der Zeitgenosse Napoleons, des Vaters des unglücklichen Herzogs von Reichstadt.“

Wien, 25. Aug. Der Kaiser kaufte als Geschenk für den Schah eine große Jardiniere, zwei Vasen reich in Gold und Bronze montiert; für den kleinen Hitz ein Dejeuner-service mit Goldornamenten.

Der Schah bestellte bei einer hiesigen Juwelierfirma 100 Sonnen- und Löwenorden.

Wien, 27. Aug. Wie jetzt bekannt wird, reifen im Gefolge des Schah vier Damen in Männerkleidung.

Am Geburtstage des Kronprinzen Rudolph wurden an dessen Sarge mehrere Kränze niedergelegt, darunter einer vom deutschen Kaiser. König Milan verweilte eine Viertelstunde in der Kapuzinergruft. Am Donnerstag wurde derselbe von Kaiser Franz Joseph empfangen.

Aus Wien wird unterm 25. ds. gemeldet: Der mehrfache Millionär Ferubach hat seine Frau ermordet und dann versucht, sich selbst zu erdolchen. Die Motive des Verbrechens sind völlig unerklärlich. Ferubach war in letzter Zeit in sehr gedrückter Stimmung, trotzdem er einige geschäftliche Transaktionen mit großem Glück durchgeführt hatte. Ein Sohn hat vor Jahren Selbstmord begangen.

Frankreich.

Paris, 26. Aug. Der bekannte Jaques St. Gere fährt fort, von den Bedrückungen zu fabeln, welchen die Elsäßer ausgesetzt seien, und prophezeit, die nächsten Reichstagswahlen werden den Deutschen wiederum zeigen, daß „die eiserne Hand des Fürsten Hohenlohe ebensowenig ausgerichtet habe als die Sammethand des Feldmarschalls Manteuffel“; die Elsäßer bleiben Frankreich treu, sie proklamieren das zwar nicht geräuschvoll, sie zeigten es aber an der Wahlurne, daß sie sich unter der deutschen Herrschaft unglücklich fühlen.

Einzelne Hegeblätter verlangen, Präsident Carnot solle als Antwort auf die Reise des deutschen Kaisers Nancy und Velfort besuchen. Herr Carnot wird sich hüten, den Chauvinisten Handlangerdienste zu leisten.

Paris, 27. Aug. Großfürst Georg, der zweite Sohn des Zaren, ist aus Cherdour hier eingetroffen. Die Hieherkunft des Großfürsten Thronfolgers zum Besuch der Ausstellung ist diplomatisch angemeldet (Großer Jubel in Paris).

Der Rat der Ehrenlegion hat entschieden, daß gemäß dem Dekret von 1852 Boulanger und Dillon aller Rechte und Ehren ihres Grades entkleidet sind. — Die allgemeinen Wahlen sollen auf den 22. Sept. festgesetzt sein.

Auch im französischen Heer scheint man jetzt mit der zwar noch probeweisen, aber ziemlich umfangreichen Ausrüstung der Reiterei mit Lanzen vorgehen zu wollen. Das gewählte Modell ist, der „Kölnischen Zeitung“ zufolge, eine Bambuslanze von 2,85 m Länge (also 19 cm kürzer als die deutsche), deren Gewicht um 0,55 kg geringer sein soll, als die deutsche. Die Einführung soll auf Betreiben des Generals Galliet erfolgt sein, der bei den jetzt stattfindenden großen Reitermanövern bei Chalons namentlich darüber Versuche anstellen will, ob sich das deutsche System (Lanzenbewaffnung beider Glieder) oder das russische empfiehlt, bei dem nur das erste Glied mit Lanzen ausgerüstet ist.

Die Deutschen sind schreckliche Menschen! Das Journal „Paris“ beschäftigt sich mit der vor Kurzem veröffentlichten deutschen Verbrecherstatistik und macht dabei einen ergötzlichen Fund: „Die Deutschen, so sagt es, betrinken sich hauptsächlich mit Kartoffelschnaps, außerdem aber, man sollte es kaum glauben! mit Petroleum.“ Der Gewährsmann des „Paris“ ist offenbar davon hereingefallen, daß man in Elsh-Lothringen einen gewissen gemeinen Schnaps, einen allerdings geradezu niederträchtigen Fusel, mit dem Spitznamen „Petrol“ belegt. Wie beneidenswert müßten übrigens die deutschen Magen gestaltet sein, wenn sie selbst Petroleum vertragen könnten.

England.

London, 26. Aug. Der „Times“ wird aus Konstantinopel gemeldet, daß der Sultan beabsichtige, eine außerordentliche Gesandtschaft abzuschicken, welche Kaiser Wilhelm in Athen eine Begräbnisbotschaft übermitteln soll.

London, 26. Aug. Gestern Nachmittag fand in Hyde Park eine große Versammlung der streikenden Dockarbeiter statt, die von 80 000 Personen besucht war. Verschiedene Redner unterstützten das Verhalten der Streikenden, und es wurde beschlossen, an den Forderungen festzuhalten, bis sie bewilligt würden. Es gab keine Ruhefindung.

London, 27. Aug. Im Sudan herrscht eine Hungersnot. In Tokar sterben täglich 20 Personen Hungers.

Rußland.

Petersburg, 27. Aug. Die Zeitungen besprechen die Abrüstungsgerüchte und erklären, weder für Rußland noch für Frankreich könne von einer Abrüstung die Rede sein. — Der Zar sendete heute 4 Rassepferde an den Sultan nach Konstantinopel als Geschenk.

Australien.

(König Malietoa.) Wie aus Auckland auf Neuseeland gemeldet wird, ist König Malietoa durch das deutsche Kanonenboot „Wolf“ nach Samoa zurückgebracht worden. Bei der Landung in Apia ward Malietoa vom deutschen Generalkonsul Dr. Stäbel begrüßt, der ihm feierlich erklärte, daß er frei sei und nun thun könne, was er wolle. In ganz Samoa erweckte Malietoa's Rückkehr ungeheuren Jubel, überall ward Malietoa's Flagggeheiß, Tausende von Samoanern waren am Ufer zusammengeströmt und begrüßten ihn jubelnd, auch Mataafa hatte sich eingefunden, er selbst hieß Malietoa ostentativ willkommen. Die Wiederwahl Malietoa's zum König von Samoa erscheint gesichert. Tomafese's Anhang ist vollständig zusammengeschrumpft.

Kleinere Mitteilungen.

Auswärtige Blätter schreiben: Der Schah von Persien ist wegen seiner vielen und seltenen Diamanten bekannt. Daß man aber auch in der Umgebung des „Königs aller Könige“ viel von diesen begehrten Steinen besitzen muß, beweist der Umstand, daß Diamanten auf dem Landhaus Rosenstein liegen geblieben und erst in München vermischt wurden. Dieselben waren inzwischen bereits nachgehandelt worden.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 26. Aug. (Wehlböck.) In heutiger Börse sind von inländischen Mehl 855 Sad als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Wehl Nr. 0 31.50—32.50, Nr. 1 A 29.50—30.50, Nr. 2 A 28—29, Nr. 3 A 26.50—27.50, Nr. 4 A 24—25.

Stuttgart, 26. August. (Landesproduktebörse.) Weizen Agria A 22, boyer, neu A 20.75—21.25, fränk. A 20.50, Kernem Oberländer A 21.50, Gerste württ. A 17.

Stuttgart, 27. Aug. (Kartoffel-Obst- und Krautmarkt.) 300 Str. Kartoffeln zu A 2.50—3.20 per Str., 350 Str. württ. Rostobst zu A 5.80—6 per Str., 4000 Stüd Hilderkrant zu A 15—18 per 100 Stüd.

Farbige Seidenstoffe von Mt. 1.55

bis 12.55 p. Met. — glatt u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben u. Dessins) — verl. roben- und städ. weisse porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. R. Hof.) Zürich. Muster umgehend. Briefe lösen 20 Pf. Porto.

Buxin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge

(3 Meter 34 Centimeter.) reine Wolle und nadelfertig zu M. 7.75, Kamungarnstoff, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu M. 15.65, schwarzer Tuchstoff, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu M. 9.75 versenden direkt an Private portofrei in's Haus Buxin-Fabrik-Depot Oettinger & Co. Frankfurt a.M., Muster-Collectionen reichhaltiger Auswahl bereitwilligst franco.

Das Technikum Wittweida (Königreich Sachsen)

zählte im vergangenen 22. Schuljahre 839 Schüler, welche die Ausbildung für Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker, begünstigt die für Baumeister brachten. Unter den Geburtsländern bemerkten wir: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, die Schweiz, Großbritannien, Dänemark, Holland, Italien, Rumänien, Schweden, Norwegen, Bulgarien etc., aus Asien besonders Java, Sumatra, Ceylon, aus Afrika: Kapland, ferner Nord- und Südamerika und Australien. Die Eltern der Schüler gehörten hauptsächlich dem Stande der Fabrikanten, Ingenieure, Mühlen- und Brauereibesitzer, Schloffer, Mechaniker, Baugewerke, Staats- und Kommunalbeamten, und Kaufleute an. Die Aufnahmen für das nächste Winterhalbjahr beginnen am 14. Oktober. Programm und Jahresbericht erhält man unentgeltlich von der Direktion des Technikum Wittweida (Sachsen).

Nach zehnjährigem Schweigen hat Wilhelmine von Gyllern, die Verfasserin der „Geyer-Bälle“, einen großen Roman vollendet, mit welchem die bekannte Romanzeitschrift „Der Held zum Meer“ nun ihren neuen Jahrgang eröffnet. Dieser Roman — „Am Kreuz“ ist er betitelt und die Autorin nennt ihn einen Passionsroman — ist deshalb schon von ungewöhnlichem Interesse, weil er die bevorstehenden Ober-Kammergauer Passionsspiele zum Mittelpunkt hat und eine große Anzahl der Akteure jener Spiele auch in dem Roman in hervorragender Weise mitwirken. Ja beinahe die Hauptrollen der neuen Schöpfung der stets fähigen und originellen Autorin sind.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold.
Druck und Verlag von G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Nagold—Altensteig.
Lehrergesangsverein
 für den ganzen Bezirk
 Mittwoch den 4. Septbr.
 in Ebhausen.

Beginn: nachm. präzis 3 Uhr in
 der Kirche.
 Dölfer. Schittenhelm.

Nagold.
4—500 Mark

sind gegen gefähliche Sicherheit auszu-
 leihen von der

Stiftungspflege.

Gültlingen.
 Bei hiesiger Stiftungs-
 pflege liegen

500 M.

zum Ausleihen parat gegen gefähliche
 Sicherheit zu 4 1/2 %.

Simmersfeld.

Gefunden wurde am
 Samstag
 den 17. August 1889 vor
 der Wirtshaus zur Sonne
 nachmittags von einem Stra-
 ßenwärtler ein
Goldstück.

wozu sich seither Eigentümer nicht ge-
 meldet, daher bekannt gemacht wird,
 wenn innerhalb 15 Tagen der Eigen-
 tümer hiezu sich nicht meldet, solches
 dem Finder überlassen wird.

Simmersfeld, den 24. August 1889.
 Schultheiß Baudeisch.

Nagold.

Verloren!
 ging eine
 elfenbeinerne
Brosche
 von Nagold bis zum Reuthiner Hof,
 welche der Finder gegen gute Beloh-
 nung abgeben wolle in der

Expd. d. Bl.

Nagold.

Ein tüchtiger
Küfergeselle

kann sofort eintreten bei

Küfer Koch.

2 Eimer gesunde guten

M o s t

kann abgeben der Obige.

200 alte und große
Bettfedern-Lager
 William Lübeck in Altona
 versendet kostenfrei gegen Nachnahme
 (nicht unter 10 Pfund) gute neue
 Bettfedern für 60 S das Pfund
 vorzüglich gute Sorte 1. 25 S
 Prima Halbdaunen 1. 60 S
 und 2 M.
 reiner Flaum nur 2. 50 S.
 und 3 M.
 Bei Abnahme v. 50 Pf. 5% Rabatt.
Austausch gestattet.
 Prima Zulettstoff zu einem großen
 Bett (Decke, Unterbett, Kissen und
 Pfahl.)
 zusammen für nur 14 M.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein
Nagold.

Im Juni 1890 wird in Straßburg eine Ausstellung von
Hopfen der Ernte 1889

stattfinden, deren Vorprüfung Anfangs November d. Js. in Frankfurt a. M.
 vorgenommen werden wird.

Es sollten nicht viele, aber *wirklich gute*, sorgfältig durch Sachver-
 ständige ausgewählte Muster vorgelegt werden, und zwar mit wenigstens 5 Pfd.
 Gewicht, und aus Haufen von mindestens 1 Ztr.

Die Proben müssen gut getrocknet, dürfen aber nicht geschwefelt sein
 und müssen mit **amtlichem** Zeugnis darüber versehen werden, daß sie mit
 dem Hopfenhaufen übereinstimmen, von den Bewerbern selbst erbaut und
 einem Haufen von mindestens obigen Gewicht entnommen sind. Dieselben
 müssen franko nach Frankfurt gesandt werden und werden nicht mehr
 zurückgegeben.

Jeder Einsender einer Probe hat 10 M. Anmeldegebühr zu entrichten,
 wovon jedoch die Hälfte durch hohe Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft
 ersetzt wird.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete
bis spätestens 18. Oktober d. Js.

entgegen; die Absendung der Muster selbst hat
längstens bis 1. November d. Js.

zu geschehen.
 Den 24. August 1889.

Der Vereinsvorstand:
 Dr. Gugel.

Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung,
 betr. den Eisenbahn-Neubau.

Für den Bau der Eisenbahn von Nagold nach Altensteig ist eine
 Eisenbahnabsektion mit dem Sitz in Nagold errichtet und mit den Berechtigun-
 gen des Vorstands derselben der

Abteilungsingenieur **Kübler**

betragt worden.

Stuttgart, den 23. August 1889.

K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.
 K. d. Pr. Wiede.

Zur sofortigen Erfrischung
 sowie Erwärmung des
 Körpers

Pfeffermünz-Pastillen

bereitet mit feinstem
 englischen Pfeffermünz-Oel.

in Rollen
 von 10
 Pfg.

aus der
FABRIK von
GEBR. STOLLWERCK IN KÖLN
 überall käuflich

Land & Meer

Einladung
 zum
Abonnement!

„Ueber Land und Meer“ bietet die
 interessanteste und geistigste
**Unterhaltungs-
 und Bildungslektüre**
 für jede Familie,
 für jeden Lesefreund.

Mit zahlreichen Illustrationen
 von den ersten Künstlern.

Alle 4 Wochen ein Heft
 à 1 Mark.

Alle 14 Tage ein Heft
 à 50 Pfennig.

Abonnements
 nimmt entgegen und sendet das erste Heft
 auf Verlangen ins Haus.

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.
 in Nagold.

Rechnungen in Oktav Quart & Folio fertigt
 G. W. Zaiser.

Kaffee,
 rein schmeckende Qualitäten,
 Auswahl in 10 Sorten;
gebrannte Kaffee
 immer frisch,
 vorzügl. Java-Mischung & Perl
 empfiehlt H. Gaus, Nagold.

Nagold.
Kalk-
Ausnahme.
Samstag
 den 31. ds. Mts.
 gibt
Schwarzen & weißen Kalk
 in
Maufer's Biegelei.

Wildberg.
Pferdeknecht-
Gesuch.
 Einen tüchtigen **Fuhrknecht**, mit
 Holzführen gewohnt, sucht gegen hohen
 Lohn
 M. Hespeler, Sägewerk.

Nagold.
1 kleines Logis
 für eine kleine Familie sucht bis Mar-
 tini. Wer? sagt
 die Redaktion.

Nagold.
 Am Samstag den
 31. August,
 vorm. 11 Uhr
 verkauft
12 Stück
Milchschweine
 Müller Maufer.

Wöytingen.
Farren-Verkauf.
 Der Unterzeichnete hat
 einen 1 Jahr alten schönen
Gelbless-Farren
 zu verkaufen.
 E. Schöttle.

Wildberg.
Milchschweine,
 3 Würfe, sehr
 schöne werden
 Freitag d. 30. Aug.
 morgens 8 Uhr ver-
 kauft.
 Widmaier & Hirsch.

Notarielle Bestätigung des tau-
 sendfachen Lebes über den **Holl-**
Tabak von **B. Becker** in **Seesen**,
 10 Pfd. sfo. 8 M. hat die Exped. d.
 Bl. eingesehen.

Technicum Mittweida
 a) Maschinen-Ingenieur-Schule
 b) Werkmeister-Schule
 — Vorunterricht Geol. —